

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 95 (1997)

Heft: 12

Rubrik: Forum = Tribune

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukunft der Berufsverbände

Im Mai 1997 packten wir, eine Arbeitsgruppe bestehend aus je zwei Vertretern der beiden Berufsverbände SVVK und SIA-FKV, die schwierige Aufgabe an, die Strukturen der Berufsverbände sowie deren Einbindungen in andere Verbände und Organisationen zu überdenken.

Wir hatten von den Vorständen den Auftrag, ein neues Konzept zu erarbeiten, um die bestehenden Organisationen zu reduzieren, die Leistungsträger zu bündeln und mit Kompetenzen neu zu besetzen. Gemäss Pflichtenheft der Arbeitsgruppe sollten über eine Bestandesanalyse – in Beachtung des wirtschaftlichen und ökologischen Umfeldes sowie der künftigen Entwicklung – Varianten für eine Vereinfachung der Struktur zur Konzentration der Kräfte und Mittel vorgeschlagen werden.

Termingerecht konnte Ende September ein umfassender Bericht an die Vorstände des SVVK und des SIA-FKV abgeliefert werden. Die Vorstände sind nun gefordert, den nötigen Veränderungen positiv gegenüberzutreten und die Verantwortung für einen Umstrukturierungsprozess zu übernehmen.

Zusammenfassung und Auszüge aus dem Bericht

Nach einer sorgfältigen Analyse der heutigen Situation kam die Arbeitsgruppe zur Überzeugung, dass eine Umstrukturierung nur unter Einbezug *aller* organisierten Berufsgruppen aus den Fachgebieten Vermessung / Kulturtechnik (resp. Geomatik) / Umwelt zum erwarteten Erfolg führen kann. Dies bedingt eine wesentlich umfassendere und damit auch aufwendigere Umstrukturierung als dies von den Vorständen des SVVK und des SIA-FKV ursprünglich erwartet wurde. Beim heute vorliegenden Bericht handelt es sich um ein Konzept, wie ein solcher neuer Berufsverband, der für alle Berufsleute offensteht, aussehen könnte. Sind der SVVK und die Fachgruppe des SIA mit einer solchen Öffnung grundsätzlich einverstanden, muss mit den andern Berufsverbänden Kontakt aufgenommen werden, um *zusammen* das vorliegende Konzept weiter auszuarbeiten und umzusetzen.

Zentrales Anliegen der Arbeitsgruppe ist es, unseren Berufsstand zu stärken und die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, um im heutigen schwierigen wirtschaftlichen Umfeld überhaupt noch bestehen zu können. Dies geht nur mit vereinten Kräften und gegenseitiger Unterstützung.

Grundsätzlich soll ein starker und reaktionsfähiger Verband geschaffen werden, der sich klar nach aussen manifestiert. Ein oberstes *Führungs- und Leitorgan* steuert die statutarischen, rechtlichen und fachlichen Bereiche. Dem Führungsorgan unterstellt sind alle Ressorts, die Arbeitsgruppen und die Regionalgruppen.

Das gemeinsame *Dienstleistungszentrum* soll im Sinne eines Generalsekretariates den Berufsverband kompetent in der Öffentlichkeit vertreten und auch politisch Einfluss nehmen. Die eigentliche Basis des Verbandes bilden die *Regionalgruppen*. Diese befassen sich mit den Gemeinsamkeiten des Gesamtverbandes. Die verschiedenen Fachthemen werden dagegen in themenzentrierten Einheiten, den «*Ressorts*», behandelt. Die Anzahl der Ressorts richtet sich nach Bedarf. Dabei sind ständige und temporäre Ressorts möglich. Ebenso können Arbeitsgruppen und paritätische Gruppen nach Bedarf gebildet werden. Im Ressort Personelles können spezielle Personalfragen in Untergruppen behandelt werden.

Das neue *Publikationsorgan* soll in einen Fachteil und ein Mitteilungsorgan unterteilt sein. Im Fachteil sollen nach Möglichkeit auch die Fachpublikationen aus Lehre und Forschung integriert sein. Als Sprachen schlägt die Arbeitsgruppe die Landessprachen und Englisch vor.

Der neue Name

Natürlich hat sich die Arbeitsgruppe auch bereits Gedanken über einen möglichen Namen dieses neuen Berufsverbandes gemacht. Wir stellen viele und hohe Anforderungen an diesen Namen. Insbesondere soll er:

- Bezug nehmen zu den Berufsbezeichnungen, ohne einzelne Berufsleute auszugrenzen
- keinen Zusammenhang mit bisherigen Verbandsnamen haben (um klar zu zeigen, dass ein neuer Berufsverband geschaffen wird, in dem alle bisherigen Verbände unserer Berufsleute integriert sind)
- es soll ein zügiger Name sein, mit dem sich die Leute identifizieren können
- er soll kurz sein, Hoffnung wecken und in die Zukunft weisen.

Die Arbeitsgruppe schlägt nachfolgende neue Benennung vor:

Schweizerischer Verband für Geomatik und Umwelt	SVGU
Association Suisse pour la Géomatique et l'Environnement	ASGE
Società Svizzera per la Geomatica e l'Ambiente	SSGE

An den neuen Verband gestellte Anforderungen:

1. *Innovative Lösung* anstelle einer Kompromissvariante (der gordische Knoten ist nicht entwirrbar).
2. Gemeinsamer Berufsverband, der *für alle Berufsleute offen* ist.
3. *Geschlossener Auftritt nach aussen*, aber offen und flexibel bezüglich interner Organisation und Inhalte.
4. *Zusammenführen der Hauptfachgebiete* Kulturtechnik und Vermessung.
5. *Übernahme und Mitprägung der aktuellen Entwicklung des Berufsstandes* in den Bereichen Geomatik, Gemeindeingenieurwesen und Umwelt.
6. Ansprechen aller verwandter Berufe im Sinne einer *Öffnung und Durchmischung auf die benachbarten Fachbereiche*, insbesondere Umwelt und Raumplanung.
7. *Teamfähige Verbandstruktur*, bei der es keine Verlierer, sondern nur Gewinner gibt.
8. Effiziente und transparente Verbandstruktur mit *einheitlichem Namen und Logo* zur Erzielung der grösstmöglichen Akzeptanz in der Gesellschaft und unter den Berufsleuten.
9. Abdeckung der unterschiedlichen *regionalen Bedürfnisse*.
10. Wahrnehmung der Interessen und Anliegen der *Freierwerbenden* wie derjenigen der *Angestellten*.

Associaziun Federal per Geomatic ed Ambient

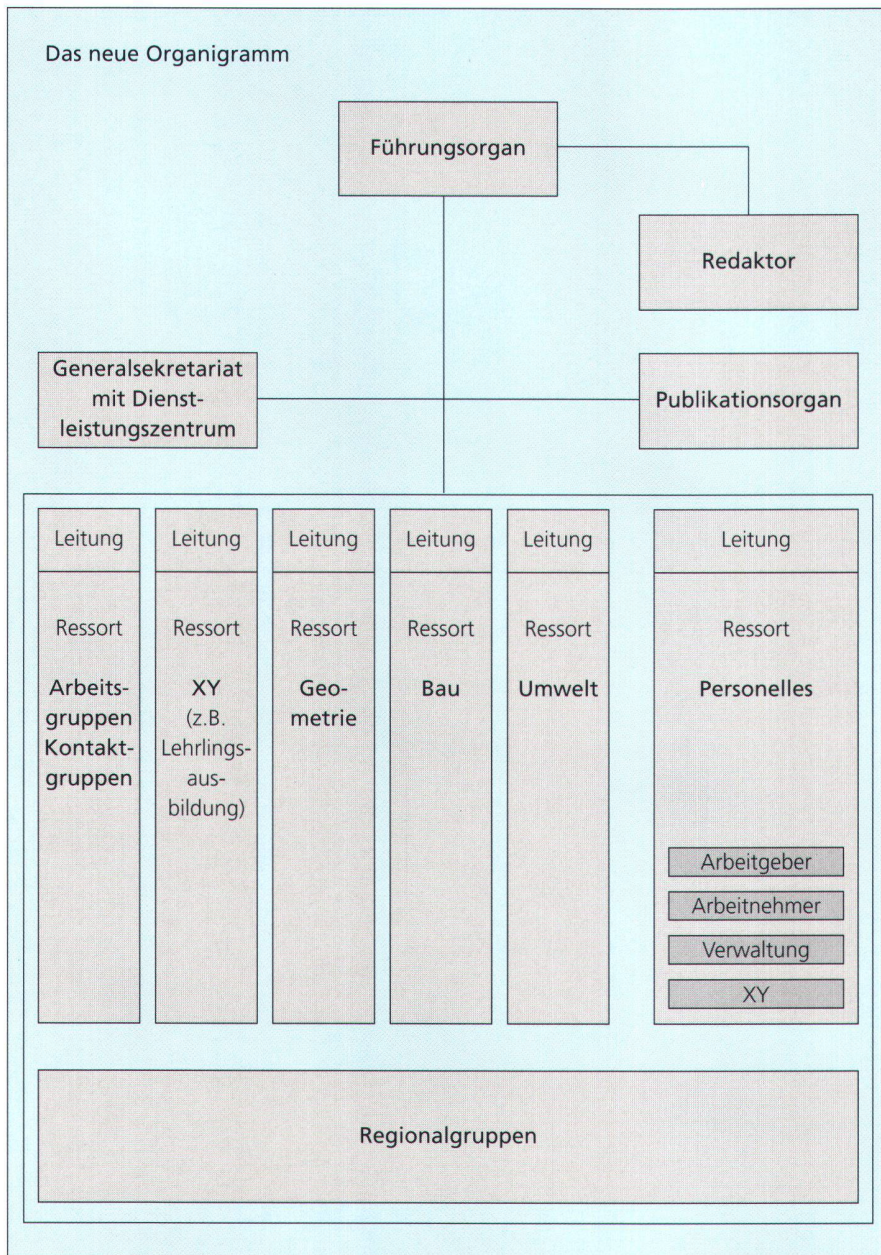
AFGA

Swiss Association for Geomatic and Environment

SAGE

Eine einmalige Chance

Der Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Reorganisation der Berufsverbände kann als *eine einmalige Chance* für einen konstruktiven Veränderungsprozess nach dem Motto «Aufbruch in die Zukunft» verstanden werden. Die Optik richtet sich nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Zukunft. Wir wollten nicht Fehler suchen, sondern Möglichkeiten aufzeigen, etwas in der Zukunft besser, beziehungsweise



anders zu machen und damit einen Beitrag für eine effizientere Verbandsorganisation zu leisten. Der Vorschlag will nicht Bestehendes legitimieren oder erklären, sondern im Sinne der Zielsetzungen verändern und gestalten. Ein moderner Berufsverband entwickelt sich nicht von selbst. Er muss von allen Betroffenen und hier insbesondere allen Vorständen aktiv aufgebaut, entwickelt und mitgetragen werden. Die Basis, das heisst die Einzelmitglieder, werden den sehnlichsten herbeigewünschten Veränderungen positiv gegenüberstehen. Die Vorstände haben in diesem Prozess damit eine tragende Verantwortung. Dies erfordert eine selbstkritische Haltung sowie die

Bereitschaft, Neues zu akzeptieren und für Alternativen offen zu sein. Engagement und Motivation lassen sich nur über eine verhältnismässig kurze Zeit aufrechterhalten. Der gemachte Vorschlag ist daher möglichst schnell in den mitbetroffenen Verbänden weiterzubehandeln und insbesondere der Basis zur Beurteilung vorzulegen. Erfahrungsgemäss scheitern Reorganisationsen am fehlenden Mut zur Realisierung.

Arbeitsgruppe:
Vertreter/in SVVK:
Esther Bischof, Rudolf Küntzel
Vertreter SIA-FKV:
Jean-Luc Sautier, Richard Zurwerra

L'avenir des organisations professionnelles

En mai 1997, un groupe de travail comprenant deux représentants de chacune des deux associations professionnelles, la SSMAF et le GRG-SIA, s'est attelé à la tâche difficile de jeter un regard critique sur les structures de nos associations professionnelles et de leurs liens avec d'autres associations et organisations.

Nous – les membres du groupe – avons reçu des deux comités le mandat d'élaborer une stratégie permettant de réduire le nombre d'organisations, de regrouper les fournisseurs de prestations (mandataires) et de leur assigner de nouvelles compétences. D'après le cahier des charges, il incombait au groupe de travail

Exigences que doit remplir la nouvelle association:

1. Une *solution innovatrice*, plutôt qu'un compromis (il est vain de vouloir dénouer le nœud gordien).
2. Une association professionnelle commune, *ouverte à tous*.
3. *Unité vis-à-vis de l'extérieur*, mais ouverture et flexibilité concernant l'organisation à l'intérieur de l'association et les sujets abordés.
4. *Réunion des deux domaines spécialisés principaux*, le génie rural et la mensuration.
5. *Prise en compte du développement actuel et contribution à la future évolution de la profession* dans les domaines de la géomatique, de l'ingénierie communale et de l'environnement.
6. *Ouverture aux professions apparentées* en vue d'une interpénétration des domaines spécialisés apparentés, en particulier l'environnement et l'aménagement du territoire.
7. *Un esprit d'équipe associatif*; il n'y a pas de perdants, mais seulement des gagnants.
8. Une structure d'association efficace et transparente avec *un nom et un logo unique*, propre à susciter l'acceptation la plus large dans la société et dans la profession.
9. Satisfaction des *besoins régionaux*.
10. Défense des intérêts des *organisations patronales et des employés*.

de faire le point de la situation – compte tenu du contexte économique et écologique et de l'évolution probable – et de proposer plusieurs solutions visant à simplifier la structure et à concentrer les moyens d'action.

Observant le délai imparti, le groupe de travail a remis, à fin septembre 1997, un rapport circonstancié aux deux comités. Ceux-ci sont appelés à accueillir favorablement les changements qui s'imposent et à assumer la responsabilité de la restructuration.

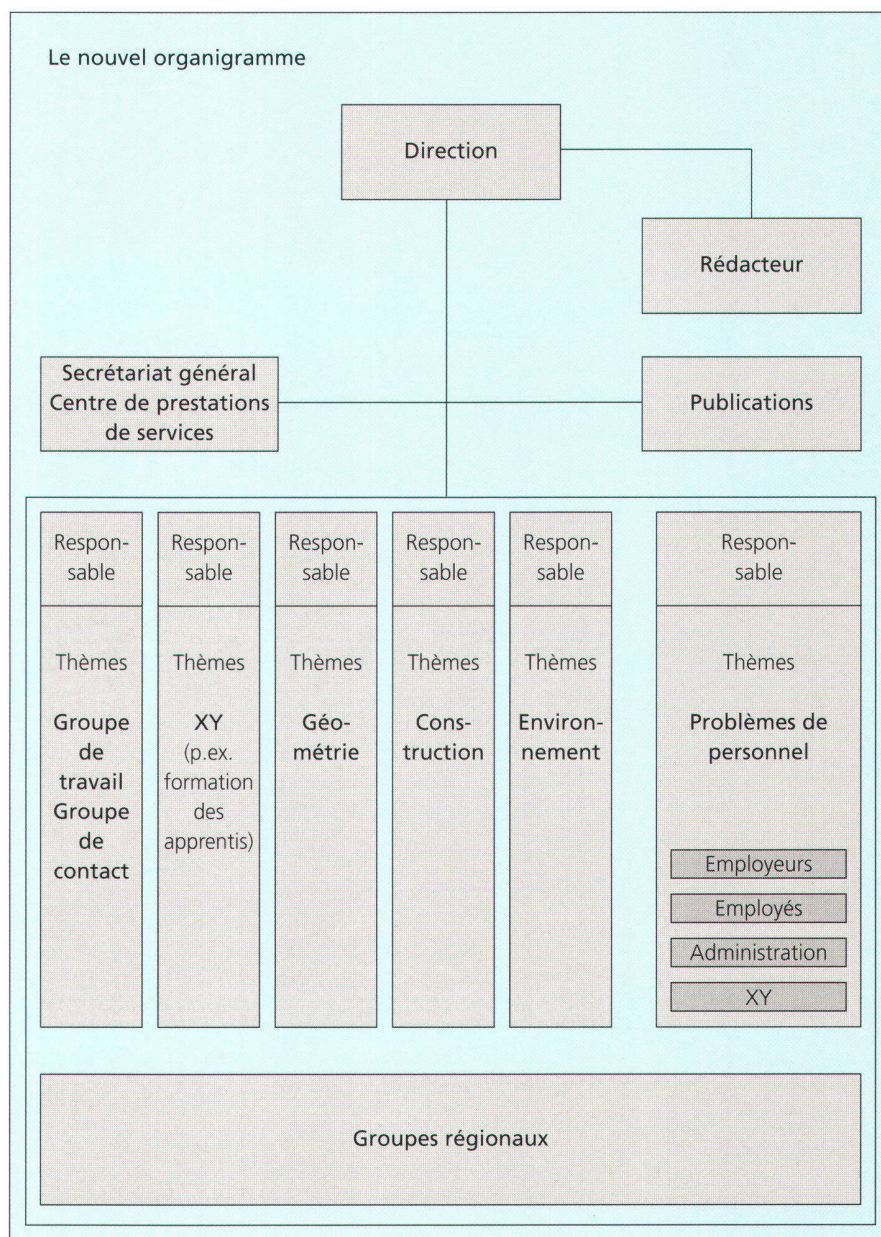
Résumé et quelques extraits du rapport

Se fondant sur une analyse minutieuse de la situation actuelle, le groupe de travail a acquis la conviction que pour avoir le succès souhaité, la restructuration doit porter sur *tous* les groupements professionnels actifs dans les domaines spécialisés de la mensuration, du génie rural (ou géomatique) et de l'environnement. Elle serait donc nettement plus vaste et aussi plus exigeante que celle qui était envisagée à l'origine par les comités de la SSMAF et du GRG-SIA. Le présent rapport esquisse la forme que pourrait prendre une nouvelle association professionnelle unique, ouverte à tous. Si la SSMAF et le GRG-SIA approuvent l'ouverture proposée quant au fond, il faudra prendre contact avec les autres organisations professionnelles, afin que la stratégie puisse être développée et mise en œuvre d'un commun accord.

Le but essentiel du groupe de travail est de consolider la profession et de créer les meilleures conditions possibles pour qu'elle perdure dans une situation économique difficile telle que nous la connaissons actuellement. Il s'agit de créer une association forte, capable de réagir rapidement et de se manifester d'une voix commune vis-à-vis de l'extérieur. Les affaires statutaires, légales et professionnelles relèvent de la *direction générale*, dont dépendent les thèmes, les groupes de travail et les groupes régionaux.

Le *centre de prestations de services* aura la fonction de secrétariat général, chargé de représenter publiquement et avec compétence l'association professionnelle, et d'exercer son influence sur le plan politique.

Les *groupes régionaux* constituent la base de l'association. Ils s'occupent des points communs de l'association générale, alors que les thèmes spécifiques seront traités dans des unités thématiques, les *thèmes*. Ceux-ci pourront être permanents ou temporaires, et leur nombre sera fixé en fonction des besoins. De même, on peut envisager d'instituer au besoin des groupes de travail et des groupes paritaires. S'agissant du domaine «problèmes de per-



sonnel», des questions spécifiques pourront être traitées dans le cadre de sous-groupes. Le nouveau service «*publications*» doit être divisé en une partie rédactionnelle et une partie «communications (information)». La première devrait si possible aussi comprendre des articles sur l'enseignement et la recherche. Le groupe de travail propose l'emploi des langues nationales et de l'anglais.

Le nouveau nom

Le groupe de travail a bien évidemment réfléchi au nom de la nouvelle association professionnelle. Les conditions auxquelles doit satisfaire ce choix sont très contraignantes. Il faut en effet:

- prendre en compte les désignations professionnelles, sans que certaines professions ne soient exclues;
- éviter la connexion avec des noms d'associations existantes (il doit mettre en évidence l'institution d'une nouvelle association regroupant toutes les associations actuelles de nos professions);
- trouver un nom concis auquel les milieux concernés puissent s'identifier;
- choisir un nom bref et porteur d'avenir.

Le groupe de travail propose la nouvelle dénomination suivante:
Schweizerischer Verband für
Geomatik und Umwelt

SVGU

Association Suisse pour la Géomatique et l'Environnement	ASGE
Società Svizzera per la Geomatica e l'Ambiente	SSGE
Associazion Federal per Geomatic ed Ambient	AFGA
Swiss Association for Geomatic and Environment	SAGE

Une chance unique

La proposition du groupe de travail de réorganiser les associations professionnelles doit être comprise comme une *chance unique* d'entamer un processus de changement constructif selon le slogan «en route pour le futur». Son regard s'est tourné vers l'avenir et non pas vers le passé. Il ne tenait pas à déceler des

erreurs, mais souhaitait montrer des solutions meilleures ou différentes, pour apporter une contribution à l'organisation plus efficace d'une nouvelle association. Le projet n'a pas pour but de légitimer ou d'expliquer la situation actuelle, mais il vise à transformer et à créer du nouveau, conformément aux objectifs fixés.

Une association professionnelle moderne ne se crée pas spontanément. Il incombe aux *milieux concernés* et notamment aux comités de la construire, de la développer et de la soutenir. Quant à la base, c'est-à-dire aux membres, ils accueilleront sans doute favorablement les changements tant désirés. *Les comités ont donc une responsabilité importante pour faire passer le message.* Cela impli-

que une attitude critique ainsi que la volonté d'accepter la nouveauté et d'être ouverts aux alternatives.

Comme l'engagement et la motivation ne peuvent être entretenus indéfiniment, il importe que *le projet soit traité dans les meilleurs délais par les associations concernées* et en particulier qu'il soit *présenté très rapidement à la base pour appréciation*. On sait d'expérience que les réorganisations échouent souvent par manque de courage.

Le groupe de travail:

Représentant la SSMAF:

Esther Bischof, Rudolf Küntzel

Représentant le GRG-SIA:

Jean-Luc Sautier, Richard Zurwerra



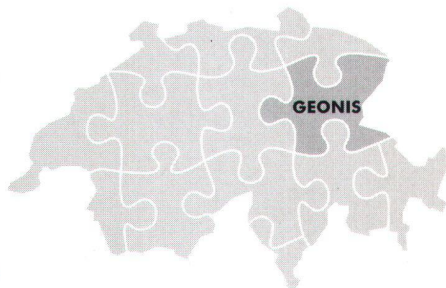
Das Netz-Informationssystem für die Schweiz - modular und hybrid

GEONIS ist ein offenes Informationssystem auf Windows NT für kleine und grosse Leitungsnetze. Mit GEONIS kann der Benutzer schnell und unkompliziert ein Netzinformatonssystem (NIS) nach den Empfehlungen von SIA, VSE und anderen Fachverbänden aufbauen.

GEONIS besteht aus einem Basismodul für Projektverwaltung und Grundanwendungen sowie den spezifischen Modulen für die einzelnen Medien. Im Moment stehen folgende Medien zur Verfügung: Abwasser, Wasser, Elektro, Gas, Fernmeldeanlagen, Kabelfernsehen, Fernwärme, Zivilschutz und Zonenplan. Der Benutzer kann eigene Medien entwerfen und bestehende Definitionen erweitern sowie auf seine Arbeitsabläufe anpassen.

GEONIS baut auf dem geographischen Informationssystem **MGE** von Intergraph auf, welches über eine Vielzahl von Funktionen zur Abfrage und Analyse von GIS-Daten verfügt.

Zusammen mit **GRICAL** (Punktberechnungsprogramm für Vermesser und Bauingenieure) und **GRIVIS** (Amtliche Vermessung) bildet GEONIS eine umfassende GIS-Lösung. MGE erlaubt zudem die Verwendung von Rasterplänen und digitalen Orthofotos zur hybriden Verarbeitung.



Wir bieten auch eine leistungsfähige Büro-lösung für moderne Ingenieurbüros an: **Dalb für Windows** beinhaltet eine Auftragsbearbeitung, Zeiterfassung, Aufwandsberechnung, Fakturierung usw. Verlangen Sie unseren aktuellen Produktkatalog!

Die GEOCOM Informatik AG - Ihr Partner für:

- Geographische Informationssysteme
- Entwicklung massgeschneiderter Applikationen
- Netzwerke: Analysen, Planungen, Installationen, Messungen
- Hardware und Software, CAD

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung und Hilfe bei der Entscheidungsfindung
- Installationen von Ort
- Wartung
- Schulung und Support

Unser Team von Informatikingenieuren erarbeitet für Sie professionelle Informatiklösungen zu vernünftigen Preisen.



GEOCOM
INFORMATIK AG
GEOCOM Informatik AG Telefon 034 428 30 30
Bernstrasse 21 Hotline 034 428 30 40
3400 Burgdorf Fax 034 428 30 32
<http://www.geocom.ch/geocom>